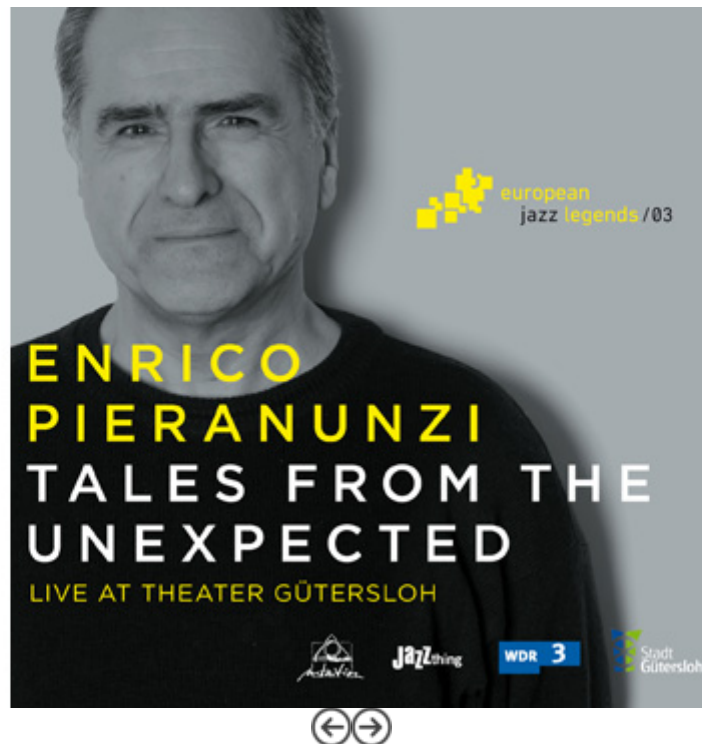


Freitag  
11.12.2015

Pianoforte (2)



**Enrico Pieranunzi** „Tales From The Unexpected“ / **Lucas Heidepriem Trio** „Silence in Motion“ / **Hans Lüdemann** „Das reale Klavier - Ein Kölner Konzert“ / **Brad Mehldau** „10 Years Solo“

„Das Klavier des 20. Jahrhunderts ist gezupft, verbogen, stummgemacht, zerkratzt, zerstampft, auseinandergenommen, begraben, verbrannt, aufgehängt ... und auf herkömmliche Art gespielt worden. Kein anderes Instrument hat, als Gegenstand wie als Symbol, so viel Aufmerksamkeit auf sich gezogen, kein anderes Instrument soviel Zuspruch und Zorn zugleich bewirkt.“ Diese Gedanken von Margaret Ellen Rose stellt Dieter Hildebrandt seinem Buch „Piano, piano!“ voran. Und das schöne an diesem Vorwort ist, dass das 21. Jahrhundert dort weitermacht, wo das vorherige aufgehört hat. Zumindest was das Klavier und seine Stellung innerhalb des Musikzirkels betrifft. So werden wir an dieser Stelle in loser Folge einige Neuveröffentlichungen zusammenfassend empfehlen, in dem das Klavier im Zentrum des Geschehens steht.

**Enrico Pieranunzi** ist mit Leib und Seele Römer und als Musiker ein absolut kultivierter Pianist voller romantischer Ideale. Im Laufe der Jahre bewegte er sich immer deutlicher in Richtung eines lyrischen Grundgedankens innerhalb des Jazz. Es gibt nur wenige Pianistenkollegen, die ein derart ausgereiftes Gespür für melodische Fantasien haben. Sensibilität und Hingabe sind seine stärksten Tugenden. Im August dieses Jahres war der Italiener mit *Jasper Somsen* am Bass und Schlagzeuger *Andre Ceccarelli* Gast im Gütersloher Theater und spielte das vorliegende Album „**Tales From The Unexpected**“ ein. Es ist flüssiger, melodischer Jazz, ohne Haken und ohne Ösen. Aber voller kleiner Versatzstücke zur Geschichte des Jazz, zu Pieranunzis Vorbildern *Bill Evans* und ein wenig auch zu *Jim*

*Hall*. Letzterer ist zwar Gitarrist, aber ein ebenso veritabler Techniker und improvisierender Ästhet mit deutlichem Hang zur Zurückhaltung. Pieranunzi sucht im Spiel nicht das Abenteuer, nicht die avantgardistische Herausforderung. Er nimmt das Klavier in seiner klanglichen Vollkommenheit ernst, arbeitet sich an dessen Möglichkeiten ab. Die Interpretationen seiner Kompositionen erinnern entfernt an zeitlose Standards. In faszinierender Musikalität und mit hohem Anspruch. Gefühlvolle Balladen, die einen Blick in das Seelenleben des Pianisten ermöglichen. Berührend und schön.

Ganz anders **Lucas Heidepriem**. Der ist auf „**Silence In Motion**“ als Klavierspieler extremer, provozierender, erregender. Ohne dabei den Tasten-Derwisch zu geben. Denn um Virtuosität geht es dem Freiburger nur bedingt. Den besonderen Reiz zieht das Album mit Sicherheit auch aus der Beteiligung von *Peter Erskine*. Dieser war einst Schlagzeuger bei *Joe Zawinuls Weather Report*, dem Flaggschiff der Fusionszene. Trommelnd ist er ein ständiger Unruheherd, ein rhythmisches Power Paket, das sich in den überwiegend ruhigen Stücken sanft aufbäumt, zurückhaltend opponiert, inspirierende Motive ohne kraftstrotzende Breaks sucht. Mit *Johannes Schaedlich* am Bass versteht sich Erskine blind. Beide spielen sich die rhythmischen Bälle zu, variieren den Puls, währenddessen Heidepriem pianistisch sein Feld bestellt. Ihm sind die Zwischenräume der Themen wichtig. In die dringt er ein, beleuchtet sie individuell und gibt damit der Musik ständig neue Farben und ruhelose Schattierungen.

**Hans Lüdemann** ist ein Freigeist. Auch wenn der Titel seines neuen Solo-Albums „**Das Reale Klavier - Ein Kölner Konzert**“ mit dem vor 40 Jahren erschienen *Keith-Jarrett*-Verkaufsschlager „Köln Concert“ kokettiert. Vielleicht ist er ja gerade deshalb ein Freigeist, der hierfür allen Mut aufbringt. Inhaltlich folgt Lüdemann einer völlig anderen Idee. Er schafft spielerische Bezüge zwischen Improvisation und Schwerkraft, zwischen Reflexion und Illusion. Er erinnert an *Monk* und *Tristano*, ohne sich als Jazzideologe zu gerieren. Er glänzt mit manch scharfem rhythmischen Akzent, haut ein Thema in die Tasten, um anschließend voller Zärtlichkeit die Welt zu umarmen. Es ist eine feine Eigenwilligkeit, mit der Lüdemann die Register seiner Erfahrung zieht. Er verschiebt und verzögert und kostet aus. Ist aggressiv und eloquent. Nein, Heldenverehrung im Jazz ist diese Veröffentlichung nicht. Ein Freigeist ist er eben.

**Brad Mehldau** zum Schluss. Als der amerikanische Pianist 1995 sein erstes Trio-Album veröffentlichte, war die Öffentlichkeit gespalten. Die einen - fasziniert von der Komplexität und Verletzlichkeit seines romantischen Spiels und den lyrischen Adaptionen, für die der damals gerade einmal 25jährige eigentlich noch zu jung schien. Die anderen - stießen sich an dem profanen Gedanken: Schon wieder ein Klavier-Trio. Mittlerweile hat es Mehldau auf über 15 Alben im Trioformat gebracht. Hin und wieder widmet er sich der Königsdisziplin des Jazz: Dem Solospiel. „**10 Years Solo Live**“ beinhaltet Solo-Aufnahmen der letzten zehn Jahre, die die Einzigartigkeit und Faszination des Pianisten zusammenfassend deutlich macht. Auf 4 CDs (oder 8 LP!!) pendelt die Musik zwischen so illustren Tonsetzern wie *Kurt Cobain*, *Johannes Brahms*, *Suffjan Stevens*, *McCartney/Lennon*, *Thelonious Monk*, *Brian Wilson*, *Jerome Kern* und natürlich Mehldau selbst. Und was er interpretatorisch aus dieser personifizierten Geschichtsschreibung der Musik der letzten 150 Jahre herausholt, ist pure Magie. Mehldau verliert sich förmlich in den einzelnen Kompositionen, ohne den Gesamtzusammenhang außer acht zu lassen. Seine Musik gräbt in die Tiefe, setzt kontrapunktische Obertöne, türmt hemmungslos Akkorde und verzückt mit einzelnen, filigranen Noten. Rauschhafte Themen, simple Melodien, es ist ein Ozean von entfesselten Tönen und den er in ständiger Bewegung hält. Er tanzt auf den gleißenden Schaumkronen der Wellengipfel und stürzt sich hinab, in die tosenden Wellentäler. Er wechselt die Richtung schäumend, kämpft gegen die Strömung und lässt sich lustvoll treiben. Die Balance stimmt trotz aller Abenteuer jeder Zeit.

Jörg Konrad

Enrico Pieranunzi „Tales From The Unexpected“ (Intuition)  
Lucas Heidepriem Trio „Silence in Motion“ (In & Out)  
Hans Lüdemann „Das reale Klavier - Ein Kölner Konzert“ (BMC)  
Brad Mehldau „10 Years Solo“ 4 CD oder 8 LP (Nonesuch)